



Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

# Mendelssohns »Schottische«

SA 11. NOV 2023 | 19.30 UHR  
KULTURPALAST

# DAS SOLLTEN SIE SICH NICHT ENTGEHEN LASSEN!

Musiker der  
Dresdner Philharmonie  
geben ganz persönliche  
Konzert-Tipps.



© Marken fotografie

**JOHANNES PFEIFFER** | Solo-Oboist

›Gulda und Mozart, größer kann ein Gegensatz kaum sein, oder? Gerade deshalb möchte ich Ihnen dieses Konzert besonders empfehlen. Mozarts ›Gran Partita‹ ist das klassische Gipfelwerk für Bläser, Guldas Cellokonzert ragt schon in die Unterhaltungsmusik unserer Zeit hinein. Dennoch haben beide einen gemeinsamen Atem. Lassen Sie uns das zusammen erkunden! Es wird ja gerade bei den ›Stars‹ der klassischen Musik viel gesprochen von musikalischer Reife und Authentizität. Umso erstaunlicher und berührender, wenn eine junge Künstlerin beides scheinbar mühelos vermitteln kann und der Satz ›Sie kann das Publikum verzaubern‹ keiner Erklärung bedarf. María Dueñas ist eine dieser begnadeten jungen Künstlerinnen.‹

**14. JAN 2024**  
**GULDA UND MOZART**

**6./7. APR 2024**  
**KENT NAGANO**

---

## PROGRAMM

### **Lera Auerbach (\* 1973)**

#### COMPOSER IN RESIDENCE

Sinfonie Nr. 6 ›Vessels of Light‹ (Lichtgefäße)  
für Violoncello, Chor, Gesangssolisten, Flüsterer und Orchester  
(2022, Deutsche Erstaufführung)  
Libretto von Lera Auerbach auf der Grundlage von jiddischer Dichtung  
*Chiune Sugihara und all denjenigen gewidmet, die alles riskieren,  
um andere zu retten*

Kompositionsauftrag von Yad Vashem – The World Holocaust  
Remembrance Center anlässlich des 70-jährigen Jubiläums und  
The American Society of Yad Vashem

*Scherben und Flüstern (Prolog)*

*Teil I ›Briefe ins Nirgendwo‹*

*Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 1)*

*Teil II ›Schlaflied‹*

*Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 2)*

*Teil III ›Verbrennen‹*

*Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 3)*

*Teil IV ›Verabschiedung‹*

*Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 4)*

*Teil V ›Wunder‹ (Epilog)*

#### PAUSE

### **Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)**

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 ›Schottische‹ (1829–42)

*Andante con moto – Allegro un poco agitato*

*Vivace non troppo*

*Adagio*

*Allegro vivacissimo – Allegro maestoso assai*

**François Leleux** | Dirigent

**Kristina Reiko-Cooper** | Violoncello

**Prager Philharmonischer Chor**

**Kristín Anna Guðmundsdóttir** | Sopran

**Luzia Tietze** | Alt

**Kangyoon Shine Lee** | Tenor

**Tomasz Wija** | Bass

Flüsternde:

**Eliana Pliskin Jacobs**

**Sasha Lurje**

**Benjy Fox-Rosen**

**Karsten Troyke**

**Dresdner Philharmonie**

---

# >NIE WIEDER< IST JETZT

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel ist zutiefst erschütternd, in keiner Weise zu rechtfertigen und ohne Wenn und Aber zu verurteilen.

Die aktuelle Gewalt gegen Jüdinnen und Juden zeigt, wie präsent Antisemitismus auch bei uns in Deutschland immer noch ist. Jüdinnen und Juden sind unsere Mitmenschen, denen unsere Vorfahren schwerstes Leid zugefügt haben. Es ist uns Anliegen und Pflicht, gerade jetzt in besonderer Weise für sie einzutreten, sie vor Gewalt und Alltagsrassismus zu schützen und ganz konkret ein wertschätzendes Miteinander zu praktizieren. Als Intendantin der Dresdner Philharmonie möchte ich allen Jüdinnen und Juden und ganz besonders der jüdischen Gemeinde in Dresden und den jüdischen Musiker:innen unseres Orchesters meine Solidarität und Unterstützung zusichern.

Gerade Kultureinrichtungen stehen hier in einer besonderen Verantwortung. Seit vielen Jahren gedenken wir der Ereignisse der Pogromnacht vom 9. November 1938 mit ausgewählten musikalischen Veranstaltungen. Wir erleben in diesem Konzert ein Werk von Lera Auerbach, die selbst jüdische Wurzeln hat und sich mit den Möglichkeiten der Hilfe für bedrohte Jüdinnen und Juden intensiv auseinandergesetzt hat. »Können die Handlungen und Entscheidungen eines Einzelnen die Welt bessern?« fragt sie und antwortet mit Ja. Dieses Ja, das von couragierten Menschen vorgelebt wurde und wird, ist für mich ein sehr starkes Wort, gleichsam eine Aufforderung und ein Mutmacher. Denn wir können etwas tun! Gegen Antisemitismus und alle Gewalt, die sich in Wort und Tat mit ihm verbindet. Lassen Sie uns das heutige Konzert auch als Beweis dafür hören, was Musik vermag, wenn wir ihr und ihren Botschaften Raum in uns geben.

Frauke Roth  
Intendantin

# Lichtgefäße

## Lera Auerbach über ihre 6. Sinfonie

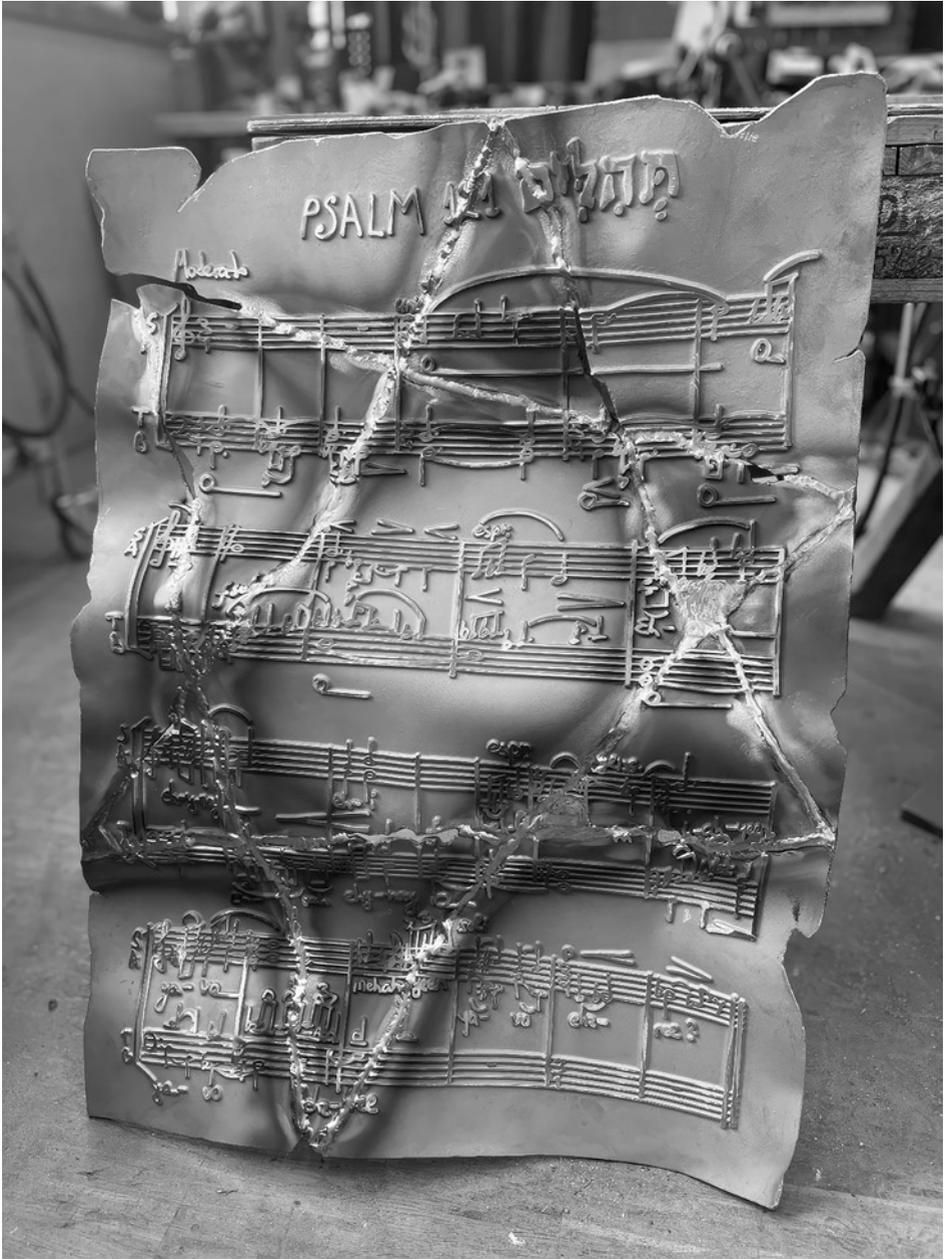
In der von der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Auftrag gegebenen Sinfonie Nr. 6 »Lichtgefäße« wollte ich verschiedenste Stimmen voller mystischer Schönheit und unvergänglichen Mutes miteinander ver-

weben. Es sind Stimmen, die Geschichte in sich bergen und die die Stetigkeit ihres Wesens nicht durch Schreie, sondern durch Flüstern zum Ausdruck brachten. Um deren ungebrochenen Geist und ihre Kraft zu feiern und dies im ehrenden Gedächtnis an den japanischen Diplomaten Chiune Sugihara zu tun, der tausenden von Juden das Leben gerettet hat, wandte ich bei der formalen Gestaltung dieser Sinfonie die alte japanische Technik des Kintsugi an.



Lera Auerbach

Der Untertitel des Werks, »Lichtgefäße«, bezieht sich auf das Konzept des Shevirat ha-kelim (Zerbrechen der Gefäße). Für das Libretto habe ich jiddische Gedichte als Tribut an diese Sprache ausgewählt. Die jiddische Sprache hat selbst schwer gelitten – sie hat zu viele ihrer Sprecher verloren. Die Worte der Dichter durchdringen die Leere, vernetzen Generationen miteinander, sie leiten uns an und lassen uns nicht vergessen, wer wir sind.



Lera Auerbach: »Silent Psalms«, Skulptur

---

Was ist Kintsugi? Es ist eine Technik, zerbrochene Keramik durch Zusammenfügen der Scherben zu erneuern, deren Risse durch einen Klebstoff mit Goldpulver gefüllt werden. Anstatt also die Reparaturen zu kaschieren, werden diese hervorgehoben. Dadurch erscheinen die Objekte sogar noch schöner und wertvoller, denn ihre Einzigartigkeit und Geschichte wird zelebriert. Die Philosophie hinter dieser Kunstfertigkeit kann tiefgründig auf das Leben bezogen werden. Wie kann man die Kintsugi-Technik und ihre Prinzipien auf die Musik übertragen? In einem ersten Schritt in meiner Arbeit an der Sinfonie setzte ich den Psalm 121 für A-cappella-Chor als Schutz-Amulett, da dieser Psalm oft als Talisman für Reisende verwendet wurde. Während des Mittelalters wurden Amulette mit schützenden Worten (wie dem Psalm 121) bevorzugt, denn sie sollten ihre Träger vor Schaden bewahren und versprachen somit den »sicheren Durchgang durch eine gefährliche Welt«. Nachdem ich den Psalm beendet hatte, »zerbrach« ich ihn. Sein fragmentiertes musikalisches Material – ohne Worte – erscheint in den Interludien,

wobei das Solo-Violoncello eine symbolische Umarmung bietet, die die verschiedenen Gedichte (Teile) zusammenhält und diese so stärkt und zu einer neuen Einheit verschmilzt. Der Psalm bleibt in der Sinfonie ungesungen und wird nur in einer Bronzeskulptur existieren, die ich als integralen Teil dieses Gedächtniswerks geschaffen habe.

Die Stimme des Solo-Violoncellos wird zum symbolischen goldenen Klebstoff. Dieses Bindemittel entstammt David Hofshateyns Gedicht »Violoncello«, in dem sich der Dichter an seine Seele wendet, die durch Blut und Leiden hoch und tief schwingt, ewig lebendig. Das Violoncello repräsentiert also das Unbenennbare – jene mystische »Saite«, die alle über die ganze Welt verstreuten Jüdinnen und Juden auf geheimnisvolle und kulturell vielfache Weise vereint. Das Solocello – das goldene Bindemittel des Kintsugi – wird, im Akt der Zusammenfügen von Lebensfragmenten und Erinnerungen, zu einem Letopisets, einem Chronisten der Zeit.

Die Zeilen des Psalms sollen nur innerlich rezitiert werden.

---

In den Interludien treten männliche und weibliche Flüsterer auf. Sie symbolisieren verschiedene miteinander verwobene Menschen und Geschichten, die dabei helfen, die Teile des zerbrochenen Gefäßes wieder zu einem Ganzen zu vereinen. Die Flüsterer (ungesungene Zeilen) und der stille Psalm (unrezitierte Zeilen) in den Interludien stellen zusätzliche Ebenen der Kintsugi-Technik dar und arbeiten auf anderen Bewusstseinsradien als die Sätze der Sinfonie.

Als ich erstmals mit diesem Projekt konfrontiert wurde, habe ich zunächst gezögert, es anzunehmen. Die Aufgabe schien mir zu belastend – zu verantwortungsvoll. Nachdem ich bereits zwei Requiems komponiert hatte, das Requiem – Ode an den Frieden und das Russische Requiem, war mir nur zu bewusst, was alles aufgebracht werden müsste, um sich einem solchen Sujet zu stellen, sich tief darin hineinzuverensenken und ihm eine Form zu geben. Mir war auch klar, dass diese Sinfonie eine sehr persönliche Saite anschlagen würde – meine Familiengeschichte, mit der ich mich bislang niemals direkt konfrontieren wollte. Meine Mutter wurde 1940 in eine jüdische Familie in

Dnepropetrovsk/Ukraine hineingeboren. Als Hitlers Armee im März 1941 gen Osten marschierte, haben meine Großeltern all ihren Besitz (einschließlich ihrer geliebten Bibliothek und ihrer Sammlung von Musikinstrumenten) aufgegeben. Dann stiegen sie in den Zug, der sie nach Sibirien brachte. Die Nachrichten von der Errichtung der Ghettos und dem Schicksal der Juden in den von Hitler besetzten Territorien hatten sie bereits erreicht. Alles was sie tun konnten, war, ins Unbekannte zu fliehen. Im heutigen Kontext fahren die Züge mit Flüchtlingen gen Westen – ein umgekehrter Vorgang im Spiegel der Geschichte.

Dieselbe Eisenbahnstrecke konnte für einige Menschen Hoffnung, für andere Schmerz und den Verlust der Freiheit bedeuten. Für viele (und dies betrifft wohl die meisten Flüchtlinge) war es eine Mischung aus beidem – Hoffnungen und Ängsten, so eng miteinander verschmolzen, dass es nicht mehr länger möglich war, zwischen diesen zu unterscheiden. Die goldene Saite, die in ihrem Leben mitschwang, war ihr Mut. Sie trugen die Macht der Worte und der Musik in sich, wohin auch immer sie reisten und

---

gaben sie an ihre Kinder weiter. Wissen war ihr wertvollster Besitz.

Bücher können verbrennen, aber Gesänge sind unsterblich; die Gefäße können zerbrechen, aber man kann nicht zerstören, was sie beinhalten – das Lied, den Geist, das Vermächtnis, das Licht.

Können die Handlungen und Entscheidungen eines Einzelnen die Welt bessern?

Ja, Chiune Sugiharas Taten und Entscheidungen konnten es, neben einigen anderen Diplomaten, die es geschafft haben, Tausende zu retten. Zu diesen zählen Jan Zwartendijk (amtierender holländischer Konsul in Litauen), Ho Feng-Shan (chinesischer Generalkonsul in Wien), Artistides de Sousa Mendes (Portugiesischer Generalkonsul in Bordeaux, Frankreich), Charles Carl Lutz (Schweizer Vizekonsul in Budapest) und Selahattin Ülkümen (Türkischer Konsul auf Rhodos). Die von Yad Vashem geehrten Gerechten unter den Völkern sind Nichtjuden, die große Risiken auf sich genommen haben, um Juden während des Holocaust zu retten. Die Rettung nahm dabei unterschiedliche Formen an und die Gerechten kamen aus den verschiedensten Nationen, Religionen und

Lebensrichtungen. Ihre Gemeinsamkeit war es, ihre jüdischen Nachbarn zu einer Zeit zu beschützen, in der Feindseligkeit und Gleichgültigkeit vorherrschten. Jede der Stimmen webt ihre Melodie in das Tuch der Geschichte. Jede Stimme zählt hierbei. Zerbrochenheit ist eine Illusion. Die jiddischen Dichterinnen und Dichter Yisroel Emyot, Dovid Hofshateyn, Itzik Manger, Peretz Markish, Simkha-Bunim Shayevitch, Avrom Sutzkever, Moyshe Teyf, Reyzl Zhikhlinski und andere hinterließen ein unauslöschliches Erbe. In ihre Welt einzutauchen erfordert auch Mut, aber eines der essentiellen menschlichen Bedürfnisse ist der Wunsch, sich zu erinnern, Erlebnisse zu bewahren, aufzuzeichnen, sich geistig mit der Vergangenheit zu verbinden und das Wissen an die Zukunft weiterzugeben. Der Anfang beinhaltet das Ende, einen Torbogen – einen Durchgang. Die Form des Bogens vermittelt eine Kommunikation von Raum und Zeit, von Sichtbarem und Unsichtbarem, Verborgensem und Offenem. Er ist auch ein Symbol des Transfers, eines Durchgangs zwischen Vergangenheit und Zukunft.

---

Wie stellt man Trauer dar? Wie macht man dasjenige, was man nicht fassen kann, greifbar? Die Gedichte, die für das Libretto ausgewählt wurden, sind Gefäße, die Erinnerungen beinhalten, einige so schmerzhaft, als wäre jeder Buchstabe eine Scherbe. Es sind Beschwörungen der Erinnerung – Briefe ins Nirgendwo oder in die Ewigkeit, adressiert an uns, die Lebenden.

Jede Scherbe ist ein Spiegel – wir können uns darin sehen. Die goldene Saite vibriert. Es gibt keine Scherben, es gibt nur Worte, die in einer immer noch volkstümlichen Sprache gesungen werden, mit Worten, lebendig, antik und jung, die Sprache von Träumern und Poeten, Musikern und Gelehrten, Menschen wie Du und ich; Menschen, die mehr gelitten haben als die Meisten, die lachten, liebten und tanzten, deren Schicksale sich berührten. Menschen, deren nie vergessene Stimmen ihre Erlebnisse der Hoffnung und des Verlusts, der Wanderungen und Verwunderungen, der Opfer und des Mutes mit uns teilen. Sind wir bereit, diese Stimmen zu hören?

Übersetzung: Pablo Vivanco

---

## **LERA AUERBACH**

\* 21. Oktober 1973 in Tscheljabinsk, Sowjetunion

## **Sinfonie Nr. 6**

»Vessels of Light« (Lichtgefäße)

für Violoncello, Chor, Gesangssolisten, Sprecher und Orchester

### **LIBRETTO**

von Lera Auerbach auf der Grundlage von jiddischer Dichtung

### **WIDMUNG**

Chiune Sugihara und all denjenigen gewidmet, die alles riskieren, um andere zu retten

### **AUFTRAGGEBER**

Yad Vashem – The World Holocaust Remembrance Center anlässlich des 70-jährigen Jubiläums  
The American Society of Yad Vashem

### **ENTSTEHUNG**

2022

### **URAUFFÜHRUNG**

5. November 2022, Philharmonic Hall, Kaunas, Litauen

Dirigent: Constantine Orbelian, Violoncello: Kristina Reiko Cooper, Kaunas State Orchestra, Kaunas State Choir

### **DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG IM HEUTIGEN KONZERT**

### **BESETZUNG**

Violoncello solo, vierstimmiger gemischter Chor, vier Solisten, vier Flüsterer, Piccoloflöte, 2 Flöten, Englischhorn, Bassklarinette, Kontrafagott, 2 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Streicher

### **DAUER**

ca. 40 Min.

## Scherben und Flüstern (Prolog)

*Ich erhebe meine Augen zu den Bergen, von wannen wird mir Beistand kommen?  
Mein Beistand kommt vom Ewigen, dem Schöpfer des Himmels und der Erde.*

- Psalm 121:1-2 (stumm)

### Männlicher Flüsterer

Leiser, leiser, spiel, spiel,  
täusche mich, täusche mich,  
versprich mir irgendetwas,  
wirf mir nur einen Groschen zu ...  
Lass mich in dem Glauben, der Engel  
hätte ihn mir zugeworfen.

>In Melodie versunken< von Yisroel Emyot, Strophe 1 (Ausschnitt)

### Weiblicher Flüsterer

Was beugst du dich, meine Seele,  
und jammerst in mir?  
Und es zittern die Wände,  
die Säulen meiner Existenz,  
und höher, höher steigt  
die Stille deiner Ehre  
und wird unten begraben  
mit dem Staub deiner Füße.

>Violoncello< von Dovid Hofshyteyn, Strophe 1

### Männlicher Flüsterer

Ein Violoncello spielt im Hof ein Todeslied,  
Und der Wind weint ein markerschütterndes Weinen.  
Aber ich liege ruhig bei der Tür des Zimmers  
Und höre, wie mein Blut wie ein Narr in mir lacht.

Ohne Titel [ >Ein Violoncello spielt< ] von Simkha-Bunim Shayevitsh

### Weiblicher Flüsterer

Ich bin so müde von der Weisheit, eigener und fremder,  
ziehe mich vollständig aus  
von jedweder Kleidung.  
(Kinder gehen nur im Hemd  
Und sind allesamt so, wie sie sind:  
blind vertrauend und schön).

>In Melodie versunken< von Yisroel Emyot, Strophe 2

---

## Teil I »Briefe ins Nirgendwo«

Auf allen meinen Briefen überschreibe ich die Adressen,  
übers Meer, übers Land, übers Leben,  
zu dem Fünkchen Dämmerung,  
zu einem weit entfernten Stern, zu deinem Wesen.

»An jemanden« von Yisroel Emyot (Ausschnitt)

Die roten Zugfenster sind traurig und kalt,  
wie leergeweinte Augen von Witwen. –  
In ihnen spiegelt sich mein niedergeschlagener Kopf wider ...  
Irgendwo reflektiert der Nachtzug ...

Oh, gut geht es mir, so vom Tag zur Nacht  
das Plätzchen auf der Bank im Zug zu verbringen!  
Oh, nur ein Eckchen – in einem Achter-Abteil  
beim Zugfenster ...  
Mein niedergeschlagener Kopf soll sich in ihnen widerspiegeln.

Ohne Titel von Perets Markish

Stille, Stille, Stille  
fällt hinunter wie ein Stein –  
lass mich nicht allein ...

»Lass mich nicht allein« von Yisroel Emyot (Ausschnitt)

Auf allen meinen Briefen überschreibe ich die Adressen,  
übers Meer, übers Land, übers Leben,  
zu dem Fünkchen Dämmerung,  
zu einem weit entfernten Stern, zu deinem Wesen.

»An jemanden« von Yisroel Emyot (Ausschnitt)

---

## **Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 1)**

*Er wird nicht lassen wanken deinen Fuß, nicht schlummert dein Hüter.*

*Siehe, nicht schlummert und nicht schläft der Hüter Israels.*

- Psalm 121:3-4 (stumm)

### **Männlicher Flüsterer**

Von einem warmen Regen, der alles wiederbelebt,  
beginnt sie langsam zu blühen, sich zu regen  
(zusammen mit der Kindheit in der fernen Erinnerung).  
Die Geigen-Rose in der schwarzerdigen Urne.

›Die Geigenrose‹ von Avrom Sutzkever, Strophe 1

### **Weiblicher Flüsterer**

Was beugst du dich, meine Seele,  
und jammerst in mir?  
Warum wälzt du dich im Staub,  
warum badest du in Asche,  
wie Vögel in der Hitze,  
die das Wasser scheuen  
und sich mit Erde abkühlen  
und sich mit Mist erfrischen? ...

›Violoncello‹ von Dovid Hofshetyn, Strophe 2

### **Weiblicher Flüsterer**

Spiel, oh spiel, finde mich,  
die Mutter ruft mich noch immer  
nach draußen.  
Die Nacht bricht schon an,  
und es ist schon Zeit, die Fensterläden zu schließen,  
die Mutter hat schon alle Fensterläden geschlossen  
und ich bin draußen geblieben,  
und keiner ruft mehr nach mir.

In Melodie versunken‹ von Yisroel Emyot, Strophe 3

---

### **Männlicher Flüsterer**

Tröste mich, tröste mich  
mit einer kleinen Lüge;  
bring mir das Unmögliche,  
die vergangenen Tage,  
im Himmel ist Jahrmarkt.  
Bald mache ich weiter und sterbe,  
und die Wahrheit ist hart,  
so schwer und hart,  
und keiner verspricht auch nur irgendetwas.

>In Melodie versunken< von Yisroel Emyot, Strophe 4

## **Teil II »Schlaflied«**

Ich werde dich nicht aufwecken,  
sondern ein Vogel,  
der weiß, dass du goldene Augen hast.  
Er wird sich auf dein Bett stellen:  
Er hat mit einer Juni-Nacht gewettet  
(sie ist schön und eingebildet ohne Ende),  
dass du tausend Mal schöner bist als sie.

Ich werde dich nicht aufwecken,  
sondern der Wind,  
der schnell durch einen Spalt weht.  
Leg schon los, Wind!,  
der wissen will, ob es etwas Schöneres gibt  
als Wolken, Sterne und Hunde.

Ich werde dich nicht aufwecken,  
sondern ein Baum,  
der zu stark in deinem Traum rauscht.  
Der Baum ist der älteste Baum im Wald,  
eine tausend Jahre alte Institution.  
Leg schon los, Baum!,  
der wissen will, ob es etwas Schöneres gibt,  
als sein Rauschen, sein Blühen, als seinen Traum.

---

Ich werde dich nicht aufwecken,  
sondern der Regen,  
der kommen wird, grau von allen Wegen und Pfaden  
und mit den Fingern an die Scheibe klopft.  
Es ist noch ein junger Regen,  
gestern noch war er ein Prinz,  
heute ist er verzaubert: ein Lächeln von dir –  
und er wird wieder zu dem, was er war.

Ich werde dich nicht aufwecken,  
sondern ein Engel,  
der aus der Ferne herbeifliegen wird  
auf einem weißen Mondenstrahl,  
und bei deiner Lagerstätte knien  
und singen »Schwester, mein Schwesterchen,  
was kann noch schöner und schöner sein als du und ich«.

...

Psst, ich werde mit einem goldenen Schloss  
die Türe abschließen.

»Schlaflied« von Itsik Manger

## **Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 2)**

*Der Ewige ist dein Hüter, der Ewige dein Schatten zu deiner rechten Hand.  
Tages trifft dich die Sonne nicht, und nicht der Mond bei Nacht.*

- Psalm 121:5-6 (stumm)

### **Männlicher Flüsterer**

Siehe, ich bin schon fast am Grab,  
und Rosinen mit Mandeln  
hat eine Hand aus meiner Wiege gestohlen  
und gibt sie mir nicht wieder.

»In Melodie versunken« von Yisroel Emyot, Strophe 5

### **Weiblicher Flüsterer**

Was beugst du dich, meine Seele,  
und jammerst in mir?  
Wie ein Sud von frischem Blut

---

Auf stummen, rotem Stein,  
wie ein Sud, der nicht still wird,  
durch pure, reine Unschuld,  
bis gläubiges, heißes Blut  
ihn mit Zittern begießt.

>Violoncello< von Dovid Hofshsteyn, Strophe 3

### **Männlicher Flüsterer**

Die Geigen-Rose braucht schon jetzt keinen Geigenspieler,  
keinen Bewunderer, keinen Verschmäher.  
Sie spielt ohne einen Spieler mit Freude und Glauben  
zu Ehren ihrer wiedergeborenen Saite.

>Die Geigenrose< von Avrom Sutzkever, Strophe 2

### **Weiblicher Flüsterer**

Lasst mich nicht schlechter sein als die ganze Welt,  
der du unentwegt erklärst,  
wie schlecht sie ist;  
du weinst um sie,  
suchst nach ihrem verlorenen Kind.

>In Melodie versunken< von Yisroel Emyot, Strophe 6

## **Teil III »Verbrennen«**

Es kommt mir vor, als sei ich in einem brennenden Wald,  
und alle flammen-bebenden Bäume fliegen ...  
Wehe mir! ...

Meine Wiege ist auch schon  
eine Zunge im roten Gaumen, die von oben kommt.

Mama, und meine Hände sind aneinandergefesselt.  
Mama, Mama, mach, dass es mir nicht weh tut! ...

Es kommt mir vor, als lauerten mir die Bäume auf  
mit Blättern, umherfliegend wie giftige Bienen,

---

der ganze Wald lodert – ein Altar,  
und auf dem wandelnden Lodern laufe ich, ganz allein!  
Aber vorerst verbrennt es mich nicht und rührt mich nicht an ....  
Und meine Füße sind schon aneinander geschmolzen.  
Mama, Mama, mach, dass es mir nicht weh tut!

Ich halte dich in meinen Armen.  
Ich bin deine Wiege, verirrtes Kind,  
nur alle meine Finger frieren und brennen,  
und der brennende Wind schüttelt mich und zerrt mich an den Haaren.

Ohne Titel von Perets Markish

## **Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 3)**

*Der Ewige wird dich behüten vor allem Bösen, behüten deine Seele. Der Ewige wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.*

- Psalm 121:7-8 (stumm)

### **Weiblicher Flüsterer**

Zu Ehren der Saite, zu Ehren ihres Bebens,  
zu Ehren einer Biene, deren Honig bitter ist,  
nur ihr Stich ist süß, so saftig und blumig –  
zu Ehren eines wiedergeborenen Schmerzes.

>Die Geigenrose< von Avrom Sutzkever. Strophe 3

### **Männlicher Flüsterer**

Los, beuge dich schon, meine Seele,  
los, jammere schon in mir,  
und werde klar von Asche,  
werde schon rein von Blut,  
und werde sanft vom Beben,  
werde pur durch Weinen,  
und dein großer Bruch, dein Riss,  
soll dir zu Licht werden.

>Violoncello< von Dovid Hofshyeyn, Strophe 4

---

### **Weiblicher Flüsterer**

Du zertrümmerst vor Schmerz Häuserreihen  
in den Straßen  
und arrangierst sie einsam  
mitten im Feld,  
Häuschen beim Wasser  
mit Dämmerung in den Fenstern,  
machst du ein Dämmern aus dem Tag  
und Flüsse voller Sehnsucht.

>In Melodie versunken< von Yisroel Emyot, Strophe 7

## **Teil IV »Verabschiedung«**

Es rast der Zug, wie das Herz eines Verstoßenen,  
und auf den Feldern blüht der weiße Schnee.  
Rote Augen blitzen auf, glühen und erlöschen ...  
Die Wege sind klar, aber das Herz ist dunkel,  
welches in reifer Weißheit umherirrt.  
Ich sehe und höre und murmle müde und still  
deinen blauen Namen in die Nacht,  
deinen Namen in die weiße Nacht.

>Im Zug< von Itsig Manger (Auszug)

Ich werde heute Nacht vermutlich sterben ...  
Mein letztes Lied! Und Schluss, vorbei!  
Der Henker stürzt sich auf mich wie ein Falke,  
er will mich am Hals packen.

Vergeblich! Nein, ich gehöre nicht zu denen,  
die auf den Knien um Gnade bitten.  
Sogar tot – mein Herz wird brennen  
wie die Sonne morgens auf der Bergspitze.

Und nichts möchte ich, nichts brauche ich ....  
Wenn schon – dann soll wenigsten ein einziges Mal  
ein Jiddischsprecher an meinem Grab  
mein Gedicht rezitieren.

---

Und von dem Grabstein soll scheinen  
mein einziges und letztes Gebet:  
Mein Volk! Ich war dein Sänger,  
ein ehrlicher, ein jiddischer Dichter.

>Gulag Gedichte< (Nr. 14) von Moyshe Teyf

## **Scherben und Flüstern (Zwischenspiel 4)**

*Der Ewige wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.  
Ich erhebe meine Augen zu den Bergen, von wannen wird mir Beistand kommen?*

- Psalm 121:8-121:1 (stumm)

### **Weiblicher Flüsterer**

Was beugst du dich, meine Seele?

>Violoncello< von Dovid Hofshetyn, Zeile 1

### **Männlicher Flüsterer**

Ob nun mit mir oder ohne mich,  
die Tage werden mit dem Tod enden, mit einem bitteren ...

### **Weiblicher Flüsterer**

Und ich werde dereinst eine Blume sein, oder etwas anderes ...

### **Männlicher Flüsterer**

Ist Sterben etwa eine große Sache?

Ohne Titel von Yisroel Emyot (Ausschnitt)

### **Weiblicher Flüsterer**

Oh, versprich mir etwas,  
wie Bäume, die im Herbst mit den Blättern wehen,  
als seien es Taschentücher beim Abschied:  
Wir kommen zurück,  
obwohl sie niemals als dieselben zurückkommen.

>In Melodie versunken< von Yisroel Emyot, Strophe 8

---

### **Männlicher Flüsterer**

Was beugst du dich, meine Seele?

>Violoncello< von Dovid Hofshsteyn, Zeile 1

### **Männliche und weibliche Flüsterer zusammen**

Jetzt kenn ich nur dich und die Weißheit der Nacht.

Jetzt kenn ich nur dich und die Weißheit der Nacht.

>Im Zug< von Itsig Manger. Auszug

## **Teil V »Wunder« (Epilog)**

Fremde sind Menschen,  
die in Zügen fahren.  
Ihre Gesichter –  
wie weit entfernte Flecken auf dem Mond –  
wecken die Trauer auf  
aus den innersten Tiefen  
und verschwinden,  
als hätten sie nie existiert.  
Und nur die Schienen, die durch die  
Sande in den Himmel schneiden,  
wissen,  
dass jedes Gesicht ein Wunder ist,  
und dass das Wunder  
noch einmal passieren kann.

>Wunder< von Reyzi Zhikhilinski

Übersetzung: Sophia Gal

---

# Zur jiddischen Sprache

Vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war Jiddisch die gemeinsame Sprache der meisten europäischen Juden. Jiddisch ist eine westgermanische Sprache, die ursprünglich von aschkenasischen Juden gesprochen wurde und ihren Ursprung im 9. Jahrhundert in Mitteleuropa hat. Dies verschaffte der aschkenasischen Gemeinschaft eine auf dem Hochdeutschen basierende Umgangssprache, die mit vielen Elementen aus dem Hebräischen und Aramäischen verschmolzen war und ein Schriftsystem bot, das hauptsächlich das hebräische Alphabet verwendete. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Osteuropa zum kreativen Epizentrum der jiddischsprachigen Welt, das in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen im unabhängigen Polen und der UdSSR seinen Höhepunkt erreichte. Trotz eines kontinuierlichen Prozesses antijüdischer Politik und der Herausbildung einer feindseligen Atmosphäre war dieses kulturelle Zentrum Schauplatz vielfältiger kultureller Aktivitäten auf Jiddisch und außergewöhnlicher Errungenschaften.

Die jiddischen Autoren, die im Libretto genannt werden:

**DOVID HOFSHTEYN** (1889–1952) und **PERETZ MARKISH** (1895–1952) verließen Russland während der Kriegs- und Revolutionsjahre und waren nach dem Ersten Weltkrieg Pioniere der modernen jiddischen Literatur. Beide kehrten Mitte der 1920er-Jahre in die UdSSR zurück und beteiligten sich an sowjetischen Kulturaktivitäten auf Jiddisch. Wie andere jiddische Schriftsteller nahmen Hofshteyn und Markish am Jüdischen Antifaschistischen Komitee teil. Im Jahr 1948 wurden beide im Rahmen des Prozesses zur Beseitigung der jiddischen Kultur in der UdSSR verhaftet und zusammen mit anderen jüdischen Autoren vor Gericht gestellt. Am 12. August 1952 wurden sie von der sowjetischen Regierung in der sogenannten »Nacht der ermordeten Dichter« hingerichtet.

---

**MOYSHE TEYF** (1904–1966) entwickelte sich als Schriftsteller im sowjetischen Kontext. Als Soldat der Roten Armee kämpfte er gegen Nazideutschland. Seine Familie wurde während des Holocaust in Minsk ermordet. 1948 kam er ins Gefängnis, wurde aber nach Stalins Tod 1953 freigelassen. Nach dem Krieg schrieb er weiter über Irrungen und Wirrungen.

**AVROM SUTZKEVER** (1913–2010) und **SIMKHA-BUNIM SHAYEVITCH** (1907–1944) erlebten die Schrecken des Holocaust hautnah. Sutzkever war bereits bei Kriegsausbruch ein bekannter Dichter und setzte seine literarische und kulturelle Arbeit im Wilnaer Ghetto energisch fort. Er schloss sich einer jüdischen Partisaneneinheit an und wurde in die Sowjetunion geschmuggelt, erreichte Moskau, wanderte nach Israel aus und wurde einer der wichtigsten jiddischen Dichter des 20. Jahrhunderts. Das Thema Holocaust nahm einen zentralen Schwerpunkt in seiner Dichtung ein. Shayevitch wurde im Ghetto von Lodz interniert und trotz des Verlusts seiner engsten Verwandten blieb er weiterhin ein produktiver Autor. Er wurde im Sommer 1944 nach Auschwitz-Birkenau und von dort in das Lager Kaufering deportiert, wo er an Typhus starb. Die meisten seiner Schriften wurden nach dem Krieg entdeckt.

**YISROEL EMYOT** (1909–1978) war in der jiddischen und hebräischen Literaturgemeinschaft hoch angesehen und konzentrierte sich hauptsächlich auf religiöse Themen. Während des Holocaust rang Emyot mit seinem Glauben und seine Schriften konzentrierten sich auf aktuelle Ereignisse. Nachdem er während des Krieges in die Sowjetunion geflohen war, zog er später in die Vereinigten Staaten.

**REYZL ZHIKHLINSKI** (1910–2001) war in den Jahren vor dem Krieg als vielversprechende junge Dichterin bekannt. Nach der deutschen Besetzung Polens floh sie in sowjetisch kontrolliertes Gebiet. Diese Reise ist eine Quelle bedeutenden Ausdrucks in ihrer Poesie. Nach dem Krieg kehrte sie nach Polen zurück und stellte fest, dass ihre engste Verwandtschaft während des Holocaust ermordet worden war. Kurz darauf wanderte sie in die Vereinigten Staaten aus.

**ITZIK MANGER** (1901–1969) galt unter seinen Kollegen weithin als Dichter mit einem einzigartigen Stil. In den 1930er-Jahren zog er auf der Flucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung nach Warschau und später nach Paris. Nach dem Krieg reflektierte er weiter über die Vernichtung des europäischen Judentums während des Holocaust. In seinen letzten Jahren lebte er in Israel.

# Der Highland-Wanderer

## Felix Mendelssohn Bartholdy: Schottische Sinfonie

Zehnmals fuhr Felix Mendelssohn Bartholdy in seinem kurzen Leben nach England, wo er bis heute besonders verehrt wird. 1829, mit 20 Jahren, setzte er zum ersten Mal Fuß auf britischen Boden und erwanderte sich im Sommer das schottische Hochland, auch er ein begeisterter Leser des damaligen Mode-Autors Walter Scott. Die herbe Natur und raue Geschichte des Landes faszinierten Mendelssohn sofort. In Edinburgh besichtigte er den Holyrood Palace, Wohnsitz Maria Stuarts nach der Rückkehr in ihre Heimat. Beeindruckt schrieb der Reisende an seine Familie:



Felix Mendelssohn Bartholdy,  
Aquarell von James Warren Childs,  
1830

---

»In der tiefen Dämmerung gingen wir heut nach dem Palaste, wo Königin Maria gelebt und geliebt hat (...). Es ist da Alles zerbrochen, morsch und der heitere Himmel scheint hinein. Ich glaube, ich habe heut den Anfang meiner Schottischen Sinfonie gefunden.«

Zwar skizzierte der ebenfalls als Zeichner begabte Felix sofort die romantischen Mauern des Palastes. Auch das Thema, das ihm so spontan eingefallen war, schrieb er gleich für die langsame Einleitung auf. Aber bis zur Fertigstellung der »Schottischen Sinfonie« vergingen 13 Jahre. Weitere Reisen führten ihn unter anderem nach Italien, und im heißen Süden konnte er sich nicht mehr in die rechte »schottische Nebelstimmung« versetzen. So komponierte Mendelssohn zunächst die »Italienische«.

Erst 1841 wurde die Arbeit an der »Schottischen« wieder aufgenommen und in nur vier Monaten fertiggestellt. Die gefeierte Uraufführung 1842 in Leipzig dirigierte der Komponist selbst; die

Allgemeine Musikalische Zeitung lobte »Schönheit, Reichtum und Eigentümlichkeit der musikalischen Ideen«. Nur der so selbstkritische Komponist war noch nicht zufrieden. Erst 1843 erschien das Stück nach Überarbeitung im Druck.

Zur Verwendung von echter Volksmusik hatte Mendelssohn eine klare Meinung: »Nur keine Nationalmusik! Zehntausend Teufel sollen doch alles Volkstum holen. Zahnschmerzen habe ich leider davon; die Schottischen Dudelsäcke, die Schweizer Kuhhörner, die Welschen Harfen!« Dennoch scheint seine »Schottische« die melancholische Weite der Landschaft zu atmen.

Das elegische, in Holyrood Palace notierte Einleitungsthema gewinnt durch Verzicht auf Geigen und Celli eine besondere Klangfarbe: Wie aus einem alten Legendenbuch taucht es verwunschen in den Bratschen und Hörnern sowie Oboen und Klarinetten auf. Später erscheint es abgewandelt als Hauptthema des düster-dramatischen Allegro-Teils. Das Scherzo

---

erinnert mit seiner fröhlichen Melodie in der Klarinette an ausgelassene Dudelsacktänze. Im dritten Satz führt uns eine innige Melodie der Violinen in die Einsamkeit der Landschaft; ein Trauerzug scheint in den Bläsern vorbei zu marschieren. Das Finale hatte Mendelssohn ursprünglich mit »Allegro guerriero« überschreiben wollen. Von dieser »kriegerischen« Idee blieb die scharf gezackte Linie des Themas übrig, das wie ein Schwert in der Luft schwirrt. Als Dankgesang nach gewonnener Schlacht schließt sich eine feierliche Melodie an, mit der die wilden Kelten gezähmt werden.

---

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY**

\* 3. Februar 1809 in Hamburg

† 4. November 1847 in Leipzig

**Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56**  
**»Schottische«**

**ENTSTEHUNG**

1829–1842

**URAUFFÜHRUNG**

3. März 1842 im Gewandhaus zu Leipzig,  
Dirigent: Felix Mendelssohn Bartholdy

**ERSTMALS VON DER DRESDNER  
PHILHARMONIE GESPIELT**

18. Januar 1910, Dirigent: Willy Olsen

**ZULETZT**

26. Mai 2015, Dirigent: Michael Sanderling

**BESETZUNG**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
4 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

**DAUER**

ca. 42 Min.

# FRANÇOIS LELEUX



François Leleux – Dirigent und Oboist – ist bekannt für seine unbändige Energie und Leidenschaft. Zuletzt war Leleux künstlerischer Partner der Camerata Salzburg, Artist-in-Association beim Orchestre de Chambre de Paris und arbeitete als Artist-in-Residence mit Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester und dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg zusammen.

In der Saison 2023/24 dirigiert Leleux u. a. das Orchestra della Svizzera Italiana, das Scottish Chamber Orchestra und das Hungarian National Philharmonic Orchestra. Auch im Bereich des play & conduct ist er sehr erfolgreich und tritt

als Solist mit Orchestern wie dem New York Philharmonic Orchestra und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin auf. Als engagierter Kammermusiker konzertiert er weltweit mit Les Vents Français und mit seinen Rezitalpartnern Lisa Batiashvili, Eric Le Sage und Emmanuel Strosser. Mit dem Ziel, das Repertoire der Oboe zu erweitern, hat er Werke bei Komponisten wie Nicolas Bacri, Michael Jarrell, Giya Kancheli, Thierry Pécou, Gilles Silvestrini und Eric Tanguy in Auftrag gegeben.

Seine neueste Aufnahme, »Bienvenue en France« (Warner Classics) in Zusammenarbeit mit Emmanuel Strosser, präsentiert französische Komponisten des 20. Jahrhunderts. François Leleux ist Professor an der Hochschule für Musik und Theater München.



**BIOGRAFIE  
ONLINE**

# KRISTINA REIKO-COOPER

Die japanisch-amerikanische Cellistin Kristina Reiko-Cooper konzertierte u. a. mit dem Toronto Symphony Orchestra, dem Israel Chamber Orchestra und dem Shanghai Symphony Orchestra und ist häufiger Gast beim Lincoln Center Mostly Mozart Festival, Marlboro Festival, Bang on a Can All-Stars und Stresa International Music Festival. Intensiv widmet sie sich der Musik unserer Zeit und gab zahlreiche Werke in Auftrag. Sie ist Co-Direktorin des New Yorker »Continuum Ensemble« für neue Musik.

Kristina Reiko-Cooper studierte an der Juilliard School, ist Gastprofessorin an der Buchmann Mehta School der Universität Tel Aviv und stellvertretende Vorsitzende der America-Israel Cultural Foundation. Sie lebt in Tel Aviv, Israel.

Im November 2022 trat sie als Solistin in der Uraufführung von Lera Auerbachs Sinfonie Nr. 6 »Vessels of Light« auf, die auf ihre Anregung hin von Yad Vashem, dem World



Holocaust Remembrance Center in Jerusalem, und der American Society of Yad Vashem in Auftrag gegeben wurde, um den Heldennut von Chiune Sugihara, dem japanischen Vizekonsul in Kaunas, Litauen, während des Zweiten Weltkriegs zu würdigen. Auch der Vater ihres Mannes, Irving Rosen, war dank der von Sugihara ausgestellten lebensrettenden Visa gerettet worden. Der Uraufführung in Kaunas folgten bereits weitere Aufführungen u. a. in New York und Prag.



BIOGRAFIE  
ONLINE

# PRAGER PHILHARMONISCHER CHOR



Der Prager Philharmonische Chor, 1935 gegründet, ist der älteste professionelle Chor in Tschechien. Seit 2007 ist Lukáš Vasilek künstlerischer Leiter und Chefdirigent, in Zusammenarbeit mit Lukáš Kozubík. Der Chor tritt regelmäßig mit der Tschechischen Philharmonie auf sowie in seinen eigenen Veranstaltungen mit den Prager Philharmonikern. International hat sich der Chor unter der Leitung von Lukáš Vasilek als hochgeschätzter Partner großer Orchester etabliert, u. a. der Berliner Philharmoniker, der Wiener Symphoniker, des Sinfonieorchesters des Norddeutschen Rundfunks Hamburg und des Israel Philharmonic Orchestra.

Der Prager Philharmonische Chor sammelte wichtige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Spitzen-dirigenten wie Semyon Bychkov, Jakub Hrůša, Sir Simon Rattle, Daniel Harding, Zubin Mehta und Christoph Eschenbach. Er nimmt regelmäßig an renommierten Musikfestivals wie Smetana Litomyšl, Prager Frühling, Dvořák Festival Prag und Prague Sounds teil. In den letzten Jahren war er Residenzchor der Bregenzer Festspiele.

Neben seiner regelmäßigen Konzerttätigkeit widmet sich der Prager Philharmonische Chor auch pädagogischen Projekten. Für Gesangsstudierende organisiert er die Prager Philharmonische Chorakademie.

Der Prager Philharmonische Chor erhielt 2022 den Antonín-Dvořák-Preis für herausragende künstlerische Verdienste um die Förderung und Verbreitung tschechischer Musik.



**BIOGRAFIE  
ONLINE**

**KRISTÍN ANNA GUÐMUNDSDÓTTIR****Sopran**

Kristín Anna Guðmundsdóttir wurde in Reykjavik, Island geboren und studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Als Mitglied des Frauenchors »Graduale Nobili« sang sie auf Björks Album »Biophilia«. 2018 gewann sie den Publikumspreis der Internationalen Sächsischen Sängerkademie Torgau. Auf der Opernbühne interpretierte sie Rollen wie Gretel in »Hänsel und Gretel«, Marie in »Die verkaufte Braut«, Nada in »Svadba« von Ana Sokolovi sowie die Sopranistin Right in »Sleepless« von Peter Eötvös an der Staatsoper Unter den Linden Berlin. Als Gräfin »Figaro« debütierte sie am Kroatischen Nationaltheater. Als Konzertsängerin war sie u. a. in Bachs h-Moll-Messe und Matthäus-Passion und in den »Liebeslieder-Walzern« von Brahms zu hören.

**LUZIA TIETZE | Alt**

Luzia Tietze ist Mitglied des Internationalen Opernstudios der Oper Köln. Sie war u. a. als Elfe in »Rusalka«, Mercédès in »Carmen«, Hippolito in Purcells' »The Tempest«, Zofe in Zemlinskys »Der Zwerg«, 3. Dame in der »Zauberflöte« sowie mit Partien in »Der Ring des Nibelungen für Jung und Alt« zu hören. Sie studierte in Freiburg und setzt zur Zeit ihr Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin fort. Sie gewann den Ersten Preis beim Wettbewerb Triomphe de l'Art in Brüssel und wurde als Stipendiatin der Lotte Lehmann Akademie Perleberg ausgezeichnet.

Sie nahm an Meisterklassen und den Liedklassen von Wolfram Rieger und Thomas Quasthoff teil. Neben ihren Opernauftritten ist sie auch im Konzertbereich aktiv.



**KANGYOON SHINE LEE | Tenor**

Kangyoon Shine Lee singt in dieser Saison an der Deutschen Oper Berlin die Tenorarien in der szenischen »Matthäus-Passion«. An der Semperoper Dresden war er als Don Luigino und Zefirino in Rossinis »Viaggio a Reims« engagiert und am Staatstheater Darmstadt als Don Ottavio in »Don Giovanni«. Er ist zur Zeit Masterstudent an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Roman Trekel. Als Preisträger koreanischer Wettbewerbe und des Belvedere-Wettbewerb debütierte er als Almaviva in »Il barbiere di Siviglia« an der Deutschen Oper Berlin. Von Daniel Barenboim wurde er für eine konzertante Aufführung von Rossinis »La scala di seta« ausgewählt und von »Das Orchester« für seine Interpretation des Dorvil ausgezeichnet.



**TOMASZ WIJA | Bass**

Tomasz Wija gehört dem Ensemble des Meininger Staatstheaters an. Dort singt er die Partien des Biterrolfs (»Tannhäuser«), des Dalands (»Der fliegende Holländer«), des Rambaldos (Puccinis »La Rondine«) und des Morales (»Carmen«). Zuvor war er in Kassel und Oldenburg engagiert. Gastengagements führten ihn an die Theater in Magdeburg, Wiesbaden und Braunschweig. Als Parsi Rustomji in »Satyagraha« (Philip Glass) debütierte er an der Komischen Oper Berlin und als Tolomeo (»Giulio Cesare«) bei den Händel Festspielen Halle. Als Konzertsänger war er mit Beethovens Neunter in Japan und an der Philharmonie Poznań in »Carmina Burana« zu erleben. Als Comte Capulet sang er in Gounods »Romeo et Juliette« bei den Audi Konzerten Ingolstadt.

**ELIANA PLISKIN JACOBS**

Eliana Pliskin Jacobs ist jiddische Sängerin und Komponistin, Zirkusartistin, bildende und konzeptionelle Künstlerin sowie Performancekünstlerin. Sie ist klassisch ausgebildete Mezzosopranistin und tritt als professionelle Luftakrobatin (Trapez und Luftring) in Kanada, den USA und europaweit auf. Als Enkelin von Holocaust-Überlebenden beschäftigt sie sich in ihrer künstlerischen Forschung mit der Holocaust-Gedenkkultur in Deutschland sowie mit jiddischer Musik, Kultur und Geschichte. Sie hat zahlreiche multidisziplinäre Projekte und Produktionen entwickelt, zuletzt die jiddisch-klezmerische Zirkusproduktion »Das fliegende Balagan« in Zusammenarbeit mit der renommierten Klezmerband Dobranotch.

**SASHA LURJE**

Sasha Lurje ist eine in Riga geborene und in Berlin lebende jiddische Sängerin, die weltweit auftritt und unterrichtet. Ihre zum Teil experimentellen Projekte schöpfen aus verschiedenen Stilen und Facetten der jiddischen Musik: Mit ihrer Band forshpil widmet sie sich düsteren jiddischen Liebesliedern in 70er-Jahre-Rock-Arrangements, mit dem Semer Ensemble dem jüdischen Kabarett aus dem Berlin der 1930er-Jahre uvm. Sie forscht im Bereich traditioneller Gesangstechniken und stellt ihre Arbeit auf Konferenzen vor. Sasha Lurje ist Mitbegründerin des Berliner Festivals für jiddische Kultur »Shtetl Berlin« und des »Seattle Yiddish Fest« und langjährige Künstlerin und Dozentin beim Yiddish Summer Weimar.



### **BENJY FOX-ROSEN**

Benjy Fox-Rosen ist ein in den USA geborener Musiker und Forscher, der heute in Wien lebt. Er ist Dirigent des Wiener Stadttempelchors und begleitet dabei wöchentlich Kantor Shmuel Barzilai. Fox-Rosen ist beruflich auf beiden Seiten des Atlantiks tätig und hat mit führenden Künstler:innen des Klezmer-Revivals getourt und aufgenommen. Er unterrichtete und trat bei vielen internationalen Festivals auf, darunter das Lincoln Center, das Kennedy Center und das Krakow Jewish Culture Festival. Als Komponist wurde Fox-Rosen mit Werken für Chöre, künstlerische Interventionen und Audio-Installationen beauftragt.



### **KARSTEN TROYKE**

Karsten Troyke ist Schauspieler, Sprecher, aber auch Sänger und Liedermacher. Er wirkte in Hörspielen mit, arbeitete als Synchronsprecher und war in sehr unterschiedlichen Bühnenstücken zu sehen. Programme mit eigenen Liedern und Texten, Folksongs und »Lieder der Welt« bringt er seit den 1980er-Jahren auf die Bühne. Als Botschafter des Jiddischen Liedes bereist er seit 1990 eine Reihe von Ländern, u. a. Polen, Frankreich, Belgien, Norwegen, Dänemark, Israel, USA, Kroatien, Schweden. Er sammelt in Vergessenheit geratene Lieder und präsentierte in den letzten Jahren vor allem jiddische Tangos und Kabarett-Songs.

# DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



**BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Prof. Wolfgang Hentrich KV  
Dalia Richter KV  
Marcus Gottwald KV  
Antje Becker KV  
Theresia Hänzsche  
Xianbo Wen  
Alexandru Manasi  
Mariko Nishikawa  
Soyoung Park\*\*  
Hyojeong Kim\*\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM  
Cordula Fest KV  
Andreas Hoene KV  
Andrea Dittrich KV  
Christiane Liskowsky KM  
Annalena Kott  
Minchang Jo  
Seoyoon Lee

---

## BRATSCHEN

Hanno Felthaus KV  
Steffen Seifert KV  
Steffen Neumann KV  
Joanna Szumiel KM  
Irena Dietze  
Floris Faber

---

## VIOLONCELLI

Ulf Prella KV  
Karl-Bernhard von Stumpff KV  
Daniel Thiele KV  
Dorothea Plans Casal  
Soobin An\*\*

---

## KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner KM  
Tobias Glöckler KV  
Thilo Ermold KV  
Gengpei Li

---

## FLÖTEN

Marianna Julia Zolnacz  
Claudia Rose KM  
Friederike Herfurth-Bäz

---

## OBOEN

Undine Röhner-Stolle KV  
Jens Prasse KV

---

## KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr KV  
Klaus Jopp KV

---

## FAGOTTE

Felix Amrhein  
Robert-Christian Schuster KV

---

## HÖRNER

Michael Schneider KV  
Rafael Oliveras Laguna  
Johannes Max KV  
David Coral

---

## TROMPETEN

Christian Höcherl KV  
Csaba Kelemen

---

## POSAUNEN

Matthias Franz KM  
Peter Conrad KV

---

## PAUKE | SCHLAGWERK

Peter Fleckenstein\*  
Oliver Mills KV  
Alexej Bröse  
Ricardo Paños Martinez

---

## HARFE

Nora Koch KV



Dresdner  
Philharmonie

# KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu ausgewählten Konzerten können Sie unsere  
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als  
auch noch lange danach hören unter

**[dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital](https://dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital)**

---

**FR 17. NOV 2023** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

KAMMERKONZERT

**PATRICIA KOPATCHINSKAJA UND  
SOL GABETTA**

Werke von: J. S. Bach, Scarlatti, Ravel,  
Kodály, Ligeti, Xenakis, Widmann u. a.

**Patricia Kopatchinskaja** | Violine

**Sol Gabetta** | Violoncello

---

**SA 25. NOV 2023** | 19.30 Uhr

**SO 26. NOV 2023** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**SAXOPHON!**

Bernstein: Ouvertüre zur Operette

>Candide<

Thompson: Konzert für drei Saxophone  
und Orchester

Schostakowitsch: Suite aus der Oper

>Lady Macbeth von Mzensk<

*(Bearbeitung von James Conlon)*

**Kerem Hasan** | Dirigent

**Jess Gillam** | Saxophon

**Dresdner Philharmonie**

---

**DO 30. NOV 2023** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

FLOW!

**SCHWEIGEN UND HÖREN**

J. S. Bach: >Das musikalische Opfer<

Auszug aus der Triosonate

**Michael von Brück** | Vortrag

**Kathrin Bätz** | Flöte

**Alexander Teichmann** | Violine

**Ulf Prella** | Violoncello

**Andreas Hecker** | Cembalo

---

**SO 3. DEZ 2023** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**MAHLER 5**

Sibelius: Serenade für Violine  
und Orchester Nr. 1 d-Moll  
Serenade für Violine und Orchester  
Nr. 2 g-Moll

Adès: >Märchentänze< für Violine  
und Orchester

Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

**Nicholas Collon** | Dirigent

**Pekka Kuusisto** | Violine

**Dresdner Philharmonie**

---

**SO 10. DEZ 2023** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

KAMMERKONZERT

**HAYDN, MENDELSSOHN, SCHUBERT**

Haydn: Klaviertrio C-Dur  
Mendelssohn Bartholdy: Klaviertrio c-Moll  
Schubert: Klaviertrio Es-Dur

**Thomas Otto** | Violine

**Victor Meister** | Violoncello

**Andreas Hecker** | Klavier

---

**SO 10. DEZ 2023** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

OPER KONZERTANT

**>I PURITANI<**

Bellini: >I Puritani< Melodramma seria  
in drei Akten (gekürzte Fassung)

**Riccardo Frizza** | Dirigent

**Lawrence Brownlee** | Tenor

**Lisette Oropesa** | Sopran

**Anthony Clark Evans** | Bariton

**Martin-Jan Nijhof** | Bass

**Simeon Esper** | Tenor

**Roxana Constantinescu** | Mezzosopran

**Riccardo Zanellato** | Bass

**MDR-Rundfunkchor**

**Dresdner Philharmonie**

---

## IMPRESSUM

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

**dresdnerphilharmonie.de**

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### TEXTE

Lera Auerbach

Kerstin Schüssler-Bach  
(Mendelssohn)

*Der Text ist ein Original-  
beitrag für dieses Heft;  
Abdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung der Autorin.*

Übersetzung der jiddischen  
Texte für die Übertitel:

Sophia Gal

---

### REDAKTION

Klara Schneider

---

### BILDNACHWEISE

Nora Feller: S. 3  
Auerbach Studio: S. 4  
Wikimedia commons: S. 21  
Jean-Baptiste Millot: S. 24  
Vardi Kahana: S. 25  
Petr Chodura: S. 26  
Hördis Jónsdóttir: S. 27 li.  
Teresa Rotwangl: S. 27 re.  
privat: S. 28, 29 re.  
Laura Funke: S. 29 li.  
Mato Johannik: S. 30 li.  
Jessica Wahl: S. 30 re.  
Björn Kadenbach: S. 31

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.



Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresdner  
Philharmonie

# ÖFTER MAL INS KONZERT?

MIT EINEM WAHLABO BLEIBEN SIE FLEXIBEL UND SPAREN AUCH NOCH DABEI.

- Wählen Sie Ihre Lieblingsmusik aus unserem Konzertprogramm\* aus
- Buchen Sie Ihre individuellen Plätze
- Erhalten Sie für dieses Wahlabo ca. 20% Ermäßigung auf den Normalpreis
- Lassen Sie sich durch unseren Ticketservice vor Ort gerne beraten!

\* mindestens vier Konzerte, ausgenommen sind Sonder-, Kinder- und Orgelkonzerte

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)  
[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden

T +49 351 4 866 866

MO – FR 10 – 19 Uhr

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

[kulturpalast-dresden.de](http://kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner  
Philharmonie

**KULTURPALAST**  
DRESDEN